

Wilfried Schwarz
Brunnenstraße 72
53332 Bornheim-Roisdorf

Generalvikariat des Erzbistums Köln
Herrn Dr. Markus Hofmann

Betr.: Leserbrief zu Ausgabe 25/2021 der Kirchenzeitung

Sehr geehrter Herr Dr. Markus Hofmann,

als regelmäßiger Leser der Kirchenzeitung sind mir diesmal zwei Artikel aufgefallen, die – gerade in der Zusammenschau – leider wieder einmal einen äußerst betrüblichen Eindruck bezüglich der realitäts- und Kirchenvolksferne der Kirchenverwaltungsleute im Kölner Generalvikariat hinterlassen, und mich dazu bewogen haben, mich mit einem Leserbrief zu Wort zu melden.

Fairerweise möchte ich meinen Artikel nicht nur der Presse zukommen lassen, sondern auch Sie als Generalvikar hiervon in Kenntnis setzen.

Zum einen befindet sich auf Seite 8 der Artikel „Erzbistum beendet finanzielle Förderung von Vertragsbüchereien“, in dem kirchlicherseits das „Aus“ für insgesamt sieben professionell geführte gemeinschaftliche Büchereien von Kirchen- und Zivilgemeinde verkündet wird.

- Die erste Frage die sich mir dazu aufdrängt: War nicht gerade jetzt in Corona-Zeiten immer wieder von Digital- und Medienkompetenz die Rede, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vermittelt werden muss? Und kümmern sich nicht gerade die Büchereien, beginnend mit „Bibfit“ in den Abschlussjahrgängen der Kindergärten und Klassenführungen mit Grundschulkindern, schon seit langem um eine kindgerechte Einführung in die Bücher-(Medien-)Welt? Von der benachbarten Alfterer Bücherei – die von diesem „Aus-Plan“ mit betroffen ist – weiß ich das nicht nur dies geleistet wird, dort haben schon vor Jahren auch für Senioren verschiedene Computerkurse entsprechende Kenntnisse (insbesondere Internet und eMail sowie Text- und Bildbearbeitungsprogramme) vermittelt.
- Angeblich gingen der Entscheidung „intensive Analyse und ausführliche Beratungen“ voraus, doch hat jemand aus Köln zuvor wirklich seinen Fuß in die betroffenen Büchereien gesetzt und vor Ort einfach mal geschaut (und mit den dort Beschäftigten beredet), was dort alles geleistet wird? Ich vermute eher das hier am sprichwörtlichen „grünen Tisch“ in schlechtesten „McKinsey“-Art Rationalisierungs-Planspiele veranstaltet worden sind.
- Laut den mir vorliegenden Informationen besteht in NRW keine Pflichtaufgabe der Kommunen, eine Bücherei zu unterhalten, Ihre diesbezüglichen Angaben sind daher nicht korrekt und führen den Leser in die Irre.
- Als Alternative für eine Fortführung der Büchereien wird unter anderem als Option vorgeschlagen, diese (Zitat:) „in ehrenamtlich geführte KÖB's umzuwandeln“. Bestens ausgebildete Diplom-Bibliothekare – für die dies ja nicht (nur) Hobby ist, sondern vor allem Erwerbsarbeit zum Verdienst des Lebensunterhalts – sollen also ihren Beruf aufgeben und von der sprichwörtlichen „Luft und Liebe“ leben? Diese Realsatire lässt sich natürlich idealerweise ausweiten auf alle hauptberuflich im Generalvikariat tätigen Sachbearbeiter und Leiter, und wenn wir schon dabei sind warum arbeiten Priester und Diakone nicht auch ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis?

...

Blättert man dann weiter in der Kirchenzeitung, kommt auf Seite 16 ein Bericht, der – wie Eingangs erwähnt gerade in der Zusammenschau mit vorgenannter Sparmaßnahme – dem Faß den sprichwörtlichen Boden ausschlägt: (Untertitel:) „Kölner Hochschule für Katholische Theologie ist eine neue Stimme am rheinischen Hochschulort“. Das Erzbistum Köln hat also genügend Finanzmittel, um – zusätzlich zu den bereits bestehenden Einrichtungen dieser Art in eigener Trägerschaft – die defizitäre Philosophisch-Theologische Hochschule der Steyler Missionare zu übernehmen. Sie baut dafür – mit ungenannten Beträgen – in Lindenthal einen (Zitat:) „neuen Hochschulstandort“, und am hauptberuflichen Personal, angefangen beim Rektor und (Zitat:) „ersten weiteren Wissenschaftlern“ muss hierfür offensichtlich auch nicht gespart werden.

Stehen denn nun auf einmal so viele Priesteramtskandidaten bereit, das die vorhandenen Einrichtungen völlig überlaufen wären und eine neue Hochschule erforderlich ist?

Ich bin über das offensichtliche „Elite-Denken“ im Erzbistum einfach nur entsetzt!

mit freundlichen Grüßen

W. Schwarz